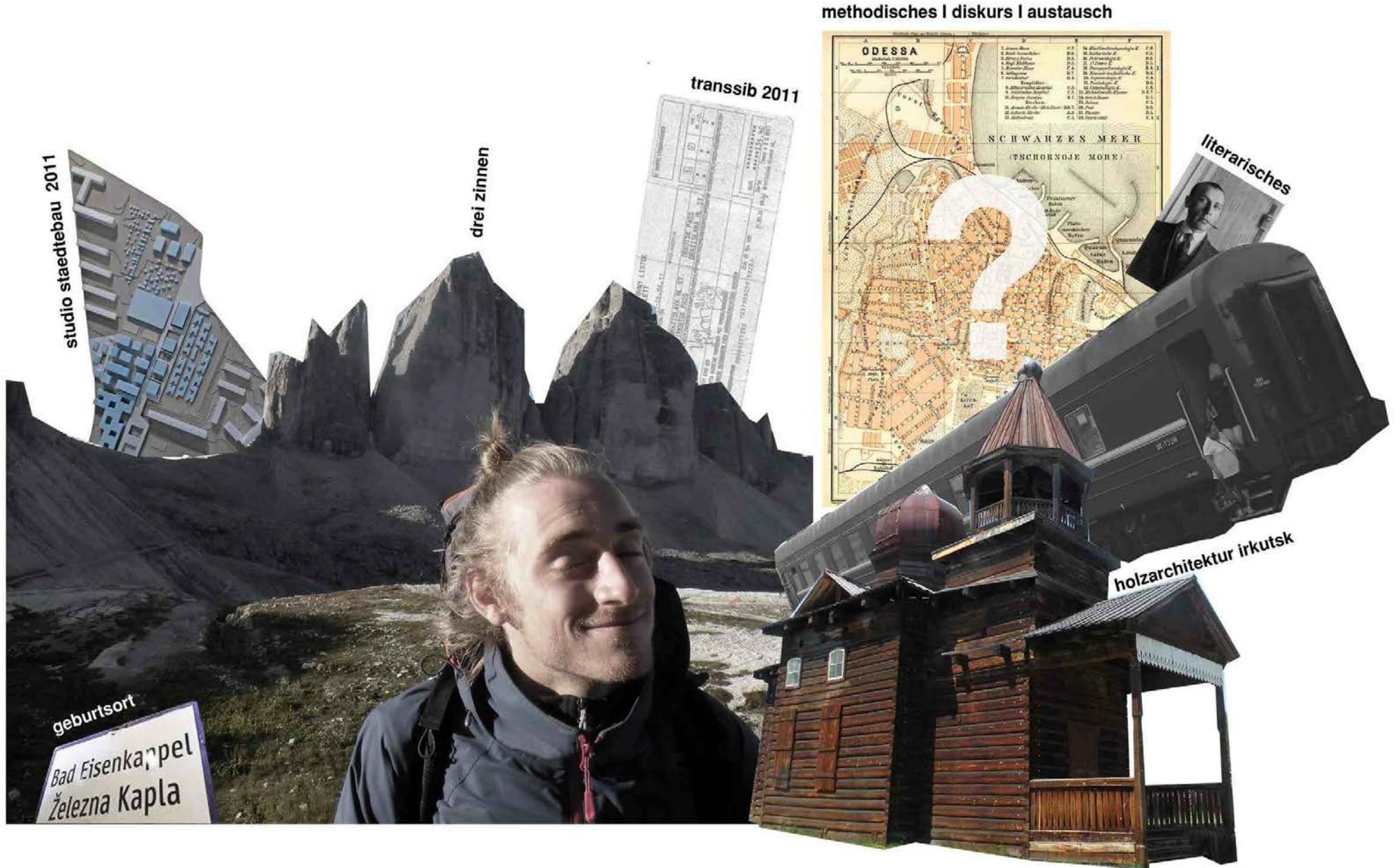
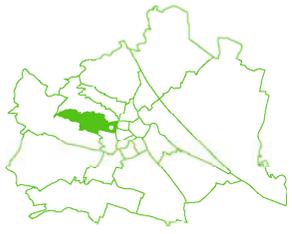


vejnik lukas



wien 16 brunnenmarkt

stadt und öffentlicher raum



- übersicht wien mit 16. bezirk und brunnenmarkt

Der Brunnenmarkt im 16. Wiener Gemeindebezirk mit dem Yppenmarkt an seinem nördlichen Ende hat seine Wurzeln in der ausgehenden Monarchie. Damals noch hauptsächlich am Yppenplatz situiert breitete sich der Markt heute, auf 197 Ständen über 600 m Länge, vom Yppenplatz bis zur Thaliastraße aus. Dem drohenden Verfall am Ende der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde mittels dreistufigem Aufwertungsprozess mit Bürgerpartizipation und anschließender Evaluierung entgegengewirkt. Die 3 Phasen bestanden aus Vorbereitungsphase, Bürgerinnenbeteiligung und Ausführung. Der Prozess ging über 9 Jahre und endete 2010. In der Folge dieser Aufwertung treten vermehrt Gentrifizierungstendenzen auf. Dachgeschossausbauten sind am Yppenplatz zurzeit sehr präsent.

Die wesentlichen Maßnahmen bestanden in einer Verkehrsberuhigung und gleichzeitiger Schaffung einer Fußgängerzone. Schleichwege für den Autoverkehr werden unterbunden. Die Stände bleiben vor Ort und müssen nicht demontiert werden. Zur Anlieferung dienen Ladezonen kombiniert mit Kurzparkzonen in den anschließenden Seitengassen. Fehlende Lagerflächen werden kompensiert durch Nutzung der Eingangsbereiche unmittelbar anschließender Wohnhäuser. Die Infrastruktur der einzelnen Stände wird mittels Strom und Wasserzufuhr über Anschlussstationen verbessert. Ein einheitliches Erscheinungsbild mittels Farb- und Marktstandgestaltung wird geschaffen. Zusätzliche Identitätsstiftende Elemente bilden eine Palmenskulptur und die omnipräsenten Sitzinseln.

Wohnbauten werden teilweise sockelsaniert. Andere Objekte werden abgebrochen und an ihrer Stelle werden geförderte Wohnbauten errichtet. Auf der anderen Seite werden großzügige Dachgeschossbauten realisiert. Diese Ambivalenz spiegelt sich sowohl in der gebauten Umgebung des Brunnenmarktes als auch bei den Nutzern wider. Die Funktionen des Brunnenmarktes sind auf die jeweiligen Zonen Yppenplatz, Piazza und Brunnenmarkt verteilt. Die Piazza ist ein zentraler Treffpunkt mit Gastronomiebetrieben. Der Yppenplatz ist ein frei bespielbarer innerstädtischer Freiraum mit öffentlicher Toilette, Spielplatz und Verweilzonen. Der Brunnenmarkt dient primär dem Verkauf von Waren während der Marktzeiten. Das Beleuchtungskonzept vermindert die Schaffung von Angsträumen bei Nacht.



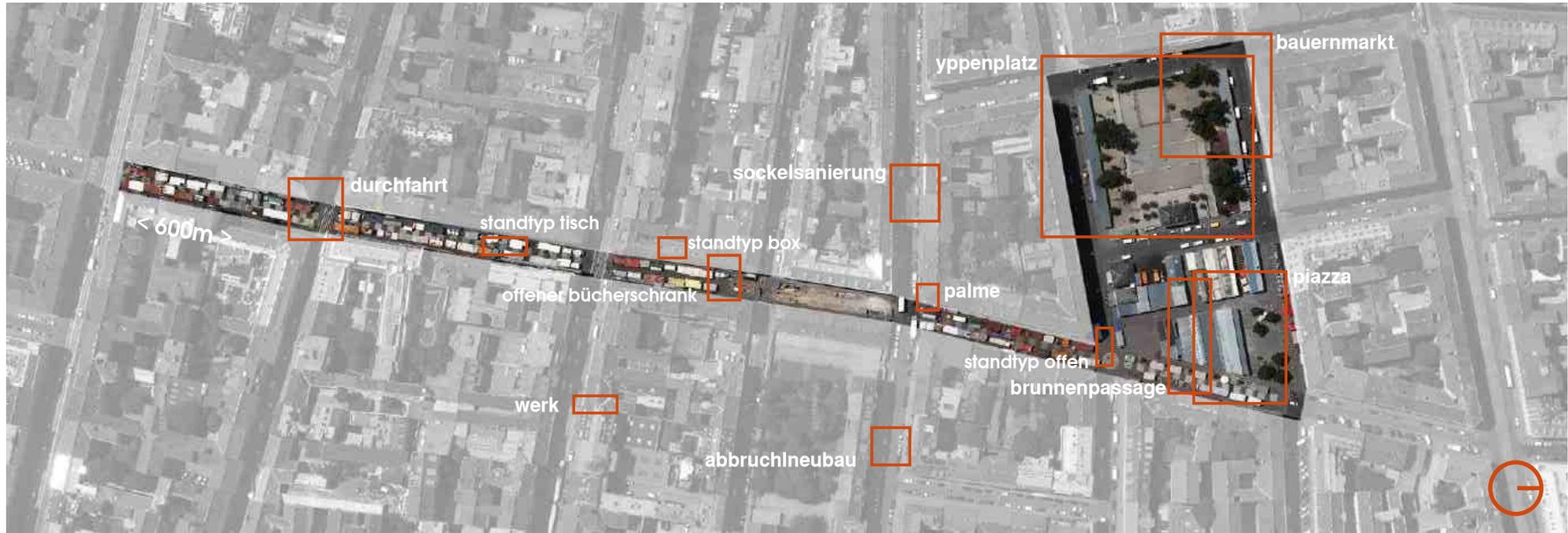
- temporärer marktstand bauernmarkt



- marktstandtyp tisch

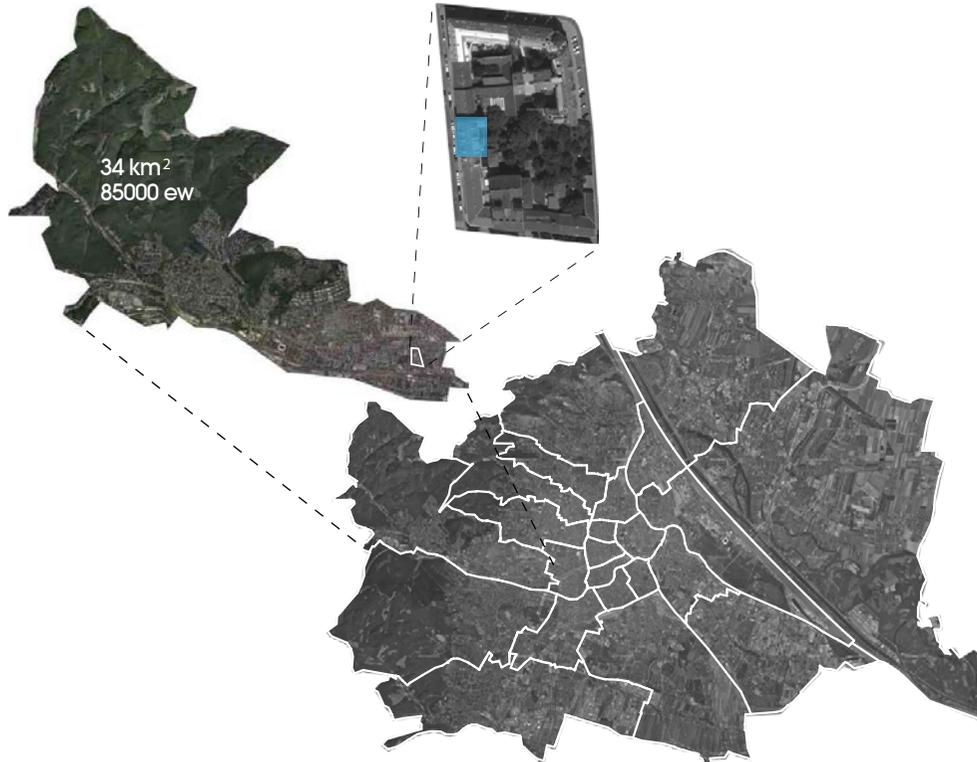


- formelle designelemente



- informelles designelement preisschild





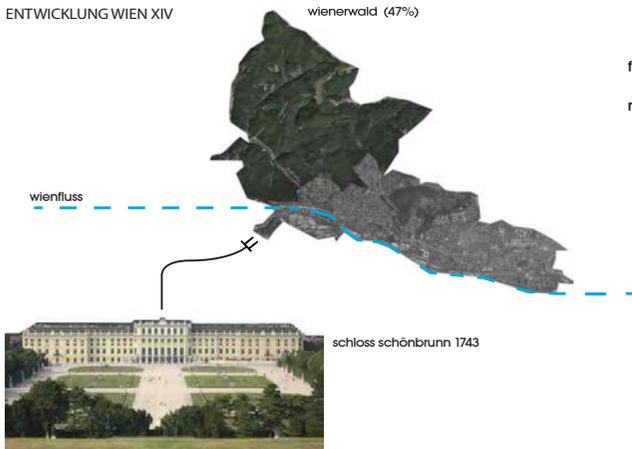
34 km²
85000 ew

LÜCKENFÜLLUNG

NACHVERDICHUNG / DACHAUSBAU / HOFFÜLLUNG



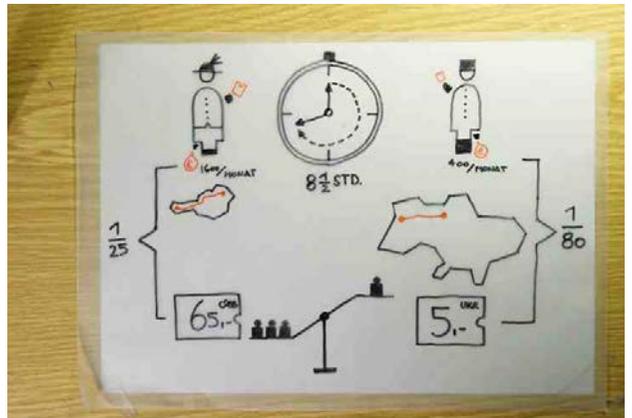
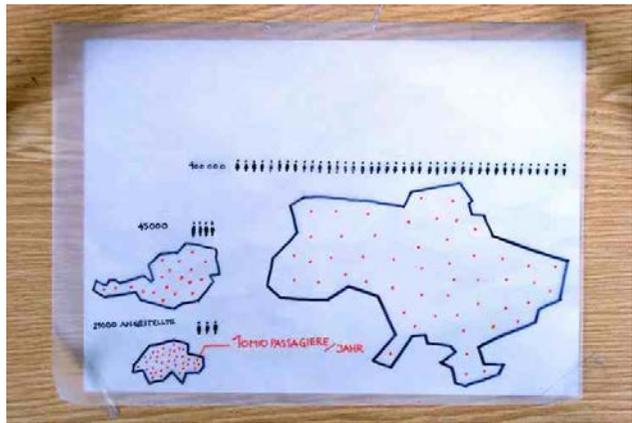
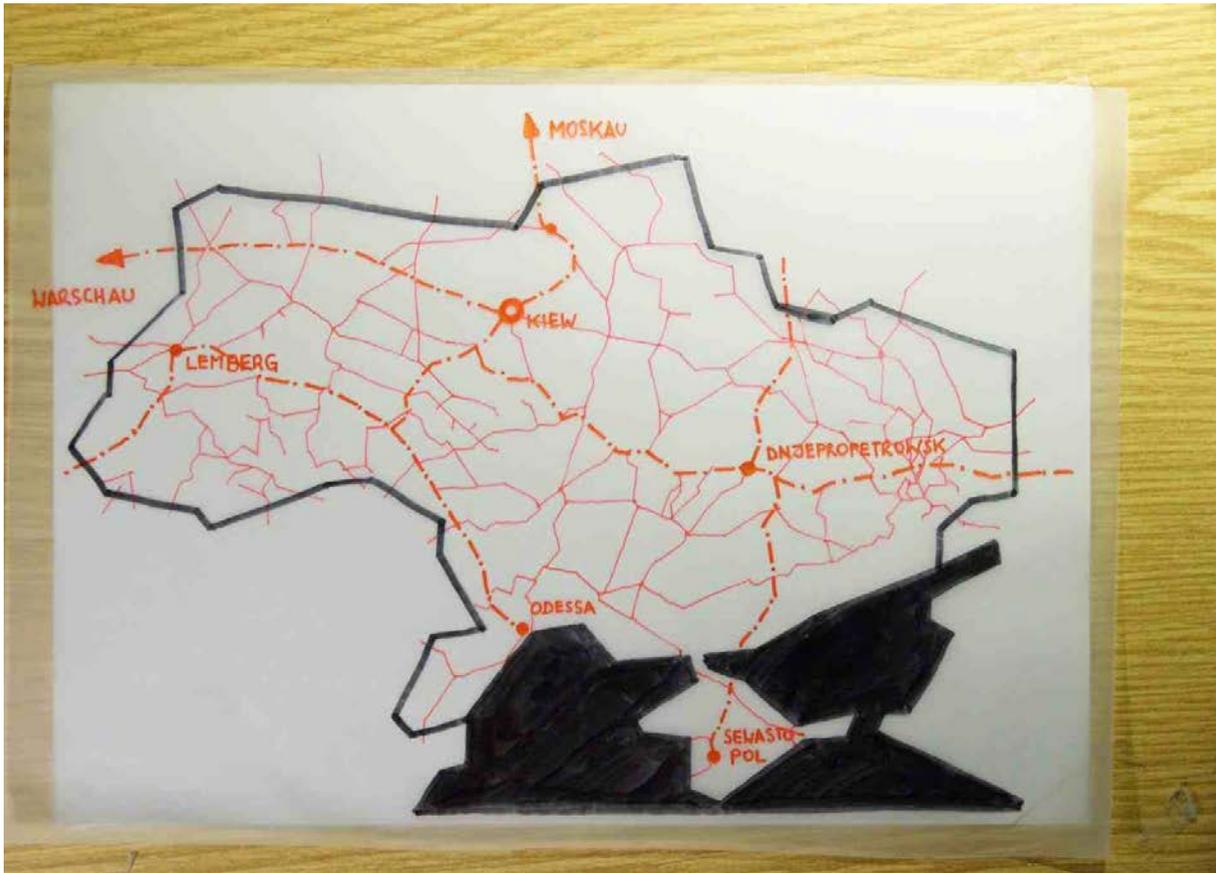
ENTWICKLUNG WIEN XIV



[WARUM] IST ZUGFAHREN IN DER UKRAINE SO BILLIG ?



VERENA THEIL | WENZEL WITT DÖRRING | LUKAS VEJNİK

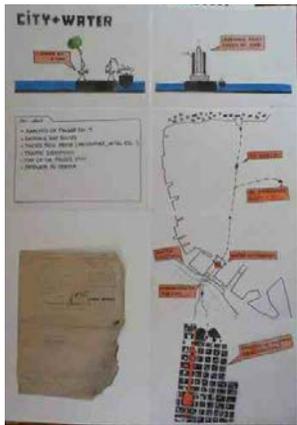


exkursion odessa

espressodampf statt hafenduff



-Der Hafen von Odessa mit dem Planungsgebiet im Hintergrund



-Workshopplakat

Mai 2012. Überall hört man von dem Land, das sich wie ein unentschlüsselter Riese zwischen Russland und Europa schiebt. Nachrichten über die Inhaftigung der ehemaligen Ministerpräsidentin Timoschenko wechseln sich ab mit der medialen „Vorfreude“ auf die Fußball-Europameisterschaft, deren Finale im frisch renovierten Kiewer Stadion stattfinden wird. Man hört von ersten Absagen vonseiten Europäischer Politiker.

In diese junge Nation sollte es während einer Exkursion im Rahmen eines Entwurfsstudios des Städtebauinstituts also gehen. Der Titel trägt das Planungsgebiet in sich: harbourpolis ODESSA.

An den Ort wo Isaac Babel seine Reiterarmee verfasste, Pushkin einen Teil seines Lebens verbrachte, wo Akazien die breiten Straßenboulevards säumen sollte es also gehen. Eine Stadt in der Eisenstein Filmgeschichte schrieb.

Die Betreuer wählten die Eisenbahn um uns an dieses Paris am schwarzen Meer zu bringen. Auf dem Weg und nach einem Spurwechsel (Das ukrainische Eisenbahnsystem ist wie das russische und Spanische auf Breitspur ausgelegt) steigen Kollegen der Partneruniversität aus Lviv zu. Nach einer weiteren Nacht im Zug erreichen wir am Morgen des 11. Mai den mit vergoldeter Kuppel gekrönten Hauptbahnhof Odessa.

Check in im Hotel Passage. Das Haus wirkt mit den überdimensionierten Zimmern und seinen mit Teppichen gepflasterten Fluren wie ein Relikt aus dem 19. Jahrhundert.

Odessa ist aber auch eine Stadt der abdackelnden, der vollgeparkten boulevards, sind den damit verbundenen Entwurfsaufgaben stattfinden.

Standort- und Themenwahl innerhalb des Stadtgebiets, sind den Studenten frei überlassen. Jeden Tag wurden neue Eindrücke gesammelt, dokumentiert, präsentiert und diskutiert.

Wichtig war es Informationen über die zum jeweiligen Ort zu sammeln. Man fühlte sich wie auf der Suche nach den verborgenen Schätzen einer fremden Stadt, die auf den zweiten Blick einige Affinitäten zum Gründerzeitlich geprägten Teil Wiens aufweist. Die Boulevards entpuppen sich leider als riesige Parkflächen für PKW. Das erhoffte Flanieren wird zum Stalom durch geparkte Auto-Kolonnen

Der Primorsky Boulevard, am steilen Übergang zum Hafen gelegen, ist der Ort, wo diese Kultur noch intakt ist. Hier finden sich Kinositäten wie fahrende Espressostände in Italienischen Miniaturfahrzeugen und Espressomaschine im Kofferraum, paare die den Schatten der Bäume genießen, oder auf der Potemkinschen Treppe posieren.

Fern im Hintergrund und mit leichtem Dunst belegt der Hafen mit seinen Kranreihen die von dieser Position wie Tanzartisten auf einer Seebühne. Der Klang, der durch den Warenumschatz entsteht wirkt wie ein Beruhigungsmittel.

Diesen Eindruck einer zutiefst heterogenen Stadt, die sich in einem rigiden Blocksystem entwickelt hat, verstärkt anschließend ein Streifzug an die Peripherie Odessas.

Der Markt 7 km ist ein überdimensionales Containerdorf das als Großmarkt fungiert. Hier wird man schnell darauf aufmerksam gemacht, dass das fotografieren in diesem tempel der Distribution strengstens verboten ist. Wir werden, nachdem wir von einigen der liebevoll Violett colorierten Container ein

Photo machen, von zwei wandelnden Camouflageoveralls, zum Ausgang begleitet.

Nächste Station Arkadia. Hier ist Photographieren nun fast wieder Pflicht. Ein kurzer Sprung ins noch erfrischend Kühle schwarze Meer und zurück ins Getriebe der Stadt.

Latentes Potenzial für die Schaffung neuer Räume für die Gemeinschaft tut sich an vielen Orten in der Stadt auf, wie sich an den zahlreichen verfallenden Industriebauten ablesen lässt.

Das Mikroklima der Stadt zeigt sich in manchem Innenhof der von Franz Devolan geplanten Blocksstruktur. Hier wurde früher gemeinsam gegessen, gespielt, geredet und gefeiert. Bewegt man sich heute durch diese Höfe, so merkt man, dass hier Handlungsbedarf besteht. Die meisten Höfe, sind in ähnlicher Weise zugewandert wie die Arkaden davor sind. Katzen bilden hier einen lebendigen Kontrapunkt.

Interkultureller Austausch mit den Studenten aus Lviv, die Beschäftigung mit Städtebaulichen Strukturen und die direkte Erfahrung während des Aufenthalts machen diese Aufgabe zur aufregendsten inspirierendsten in meinem bisherigen Studium. Durch die direkte Auseinandersetzung mit Odessa bleibt das Gefühl, nachvollziehbare Entscheidungen im weiteren Entwurfsprozess treffen zu können.

Das Langsame Annähern mittels Zug an einen Ort, der zunächst fern wirkt und schließlich langsam näher kommt, empfinde ich als wichtigen, die Gruppe verbindenden Punkt. Man erfährt wie sich allmählich die Landschaft ändert. Die einzige Konstanten bleiben Schienenkörper, Bahntrassen, Send- und Strommasten und das Rattern des Vehikels, dessen Relevanz in Zukunft in ganz Europa wieder steigen sollte. Nicht nur in diesem Punkt können wir von dem Riesen am Rande Europas etwas lernen.



-permanentparker in odessa



-garagen in den Höfen



-Blick in einen Innenhof



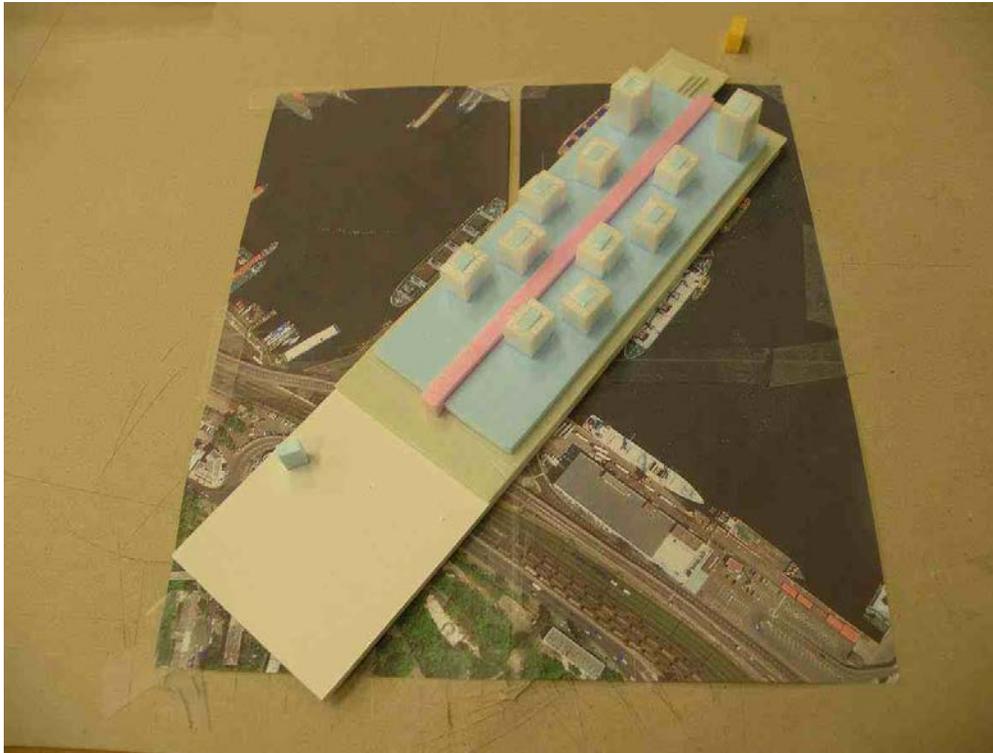
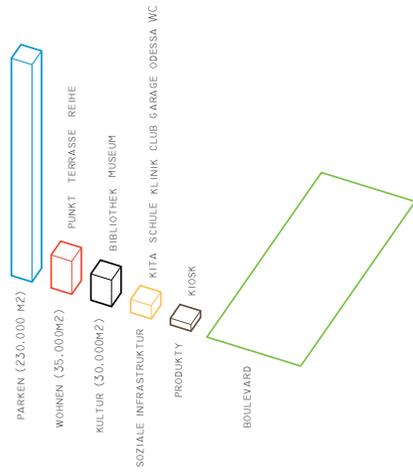
-die derzeitige Situation auf den breiten Boulevards

strategien zur Freihaltung von Parkflächen

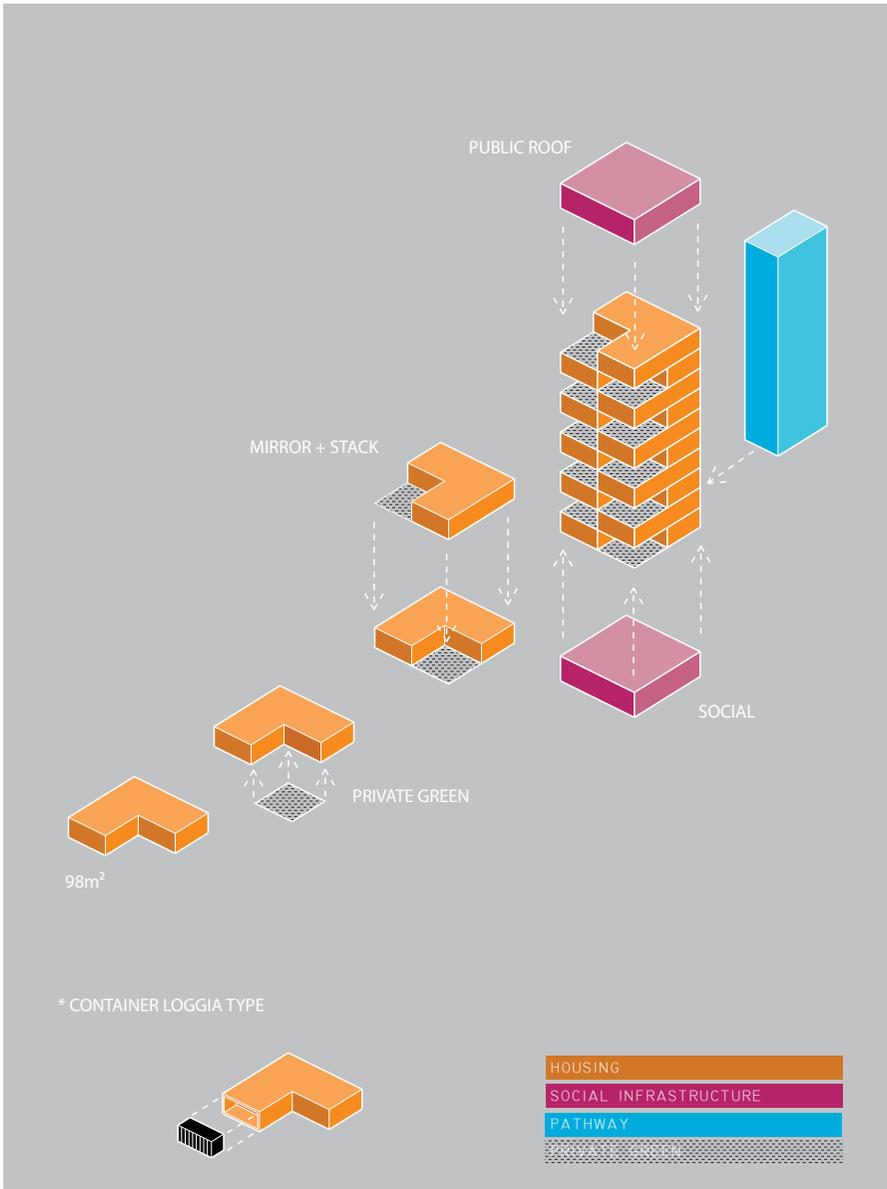


kombinatorik 1

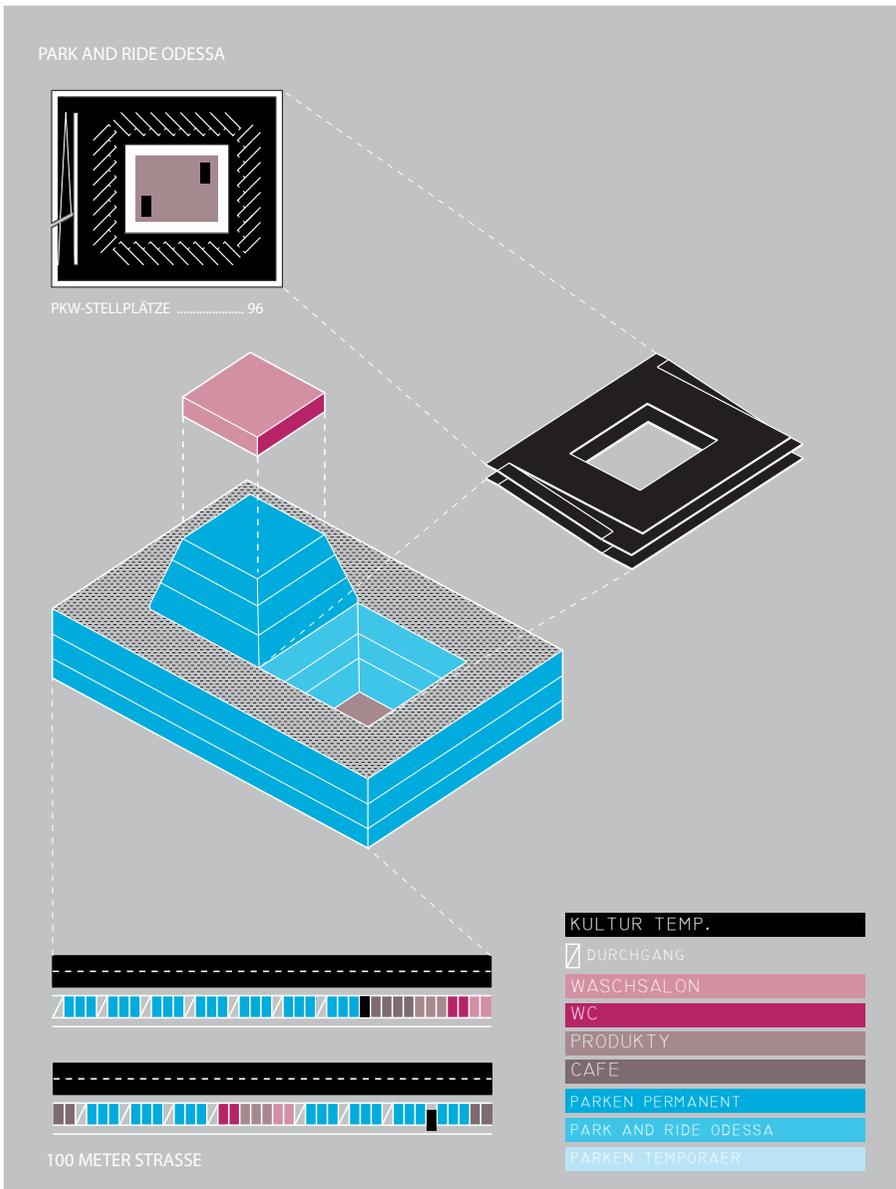
programm



PUNKT_TYP_1

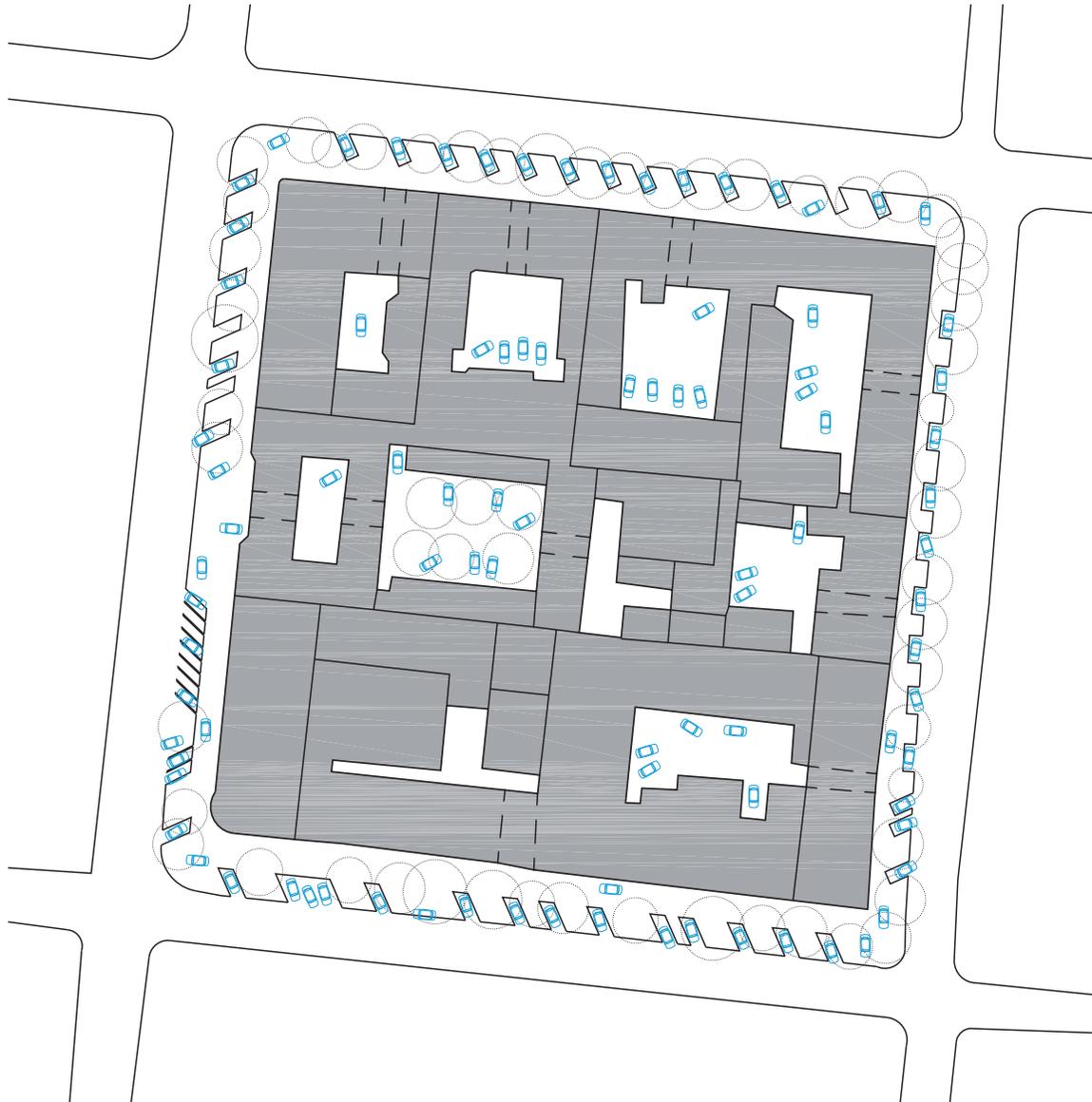


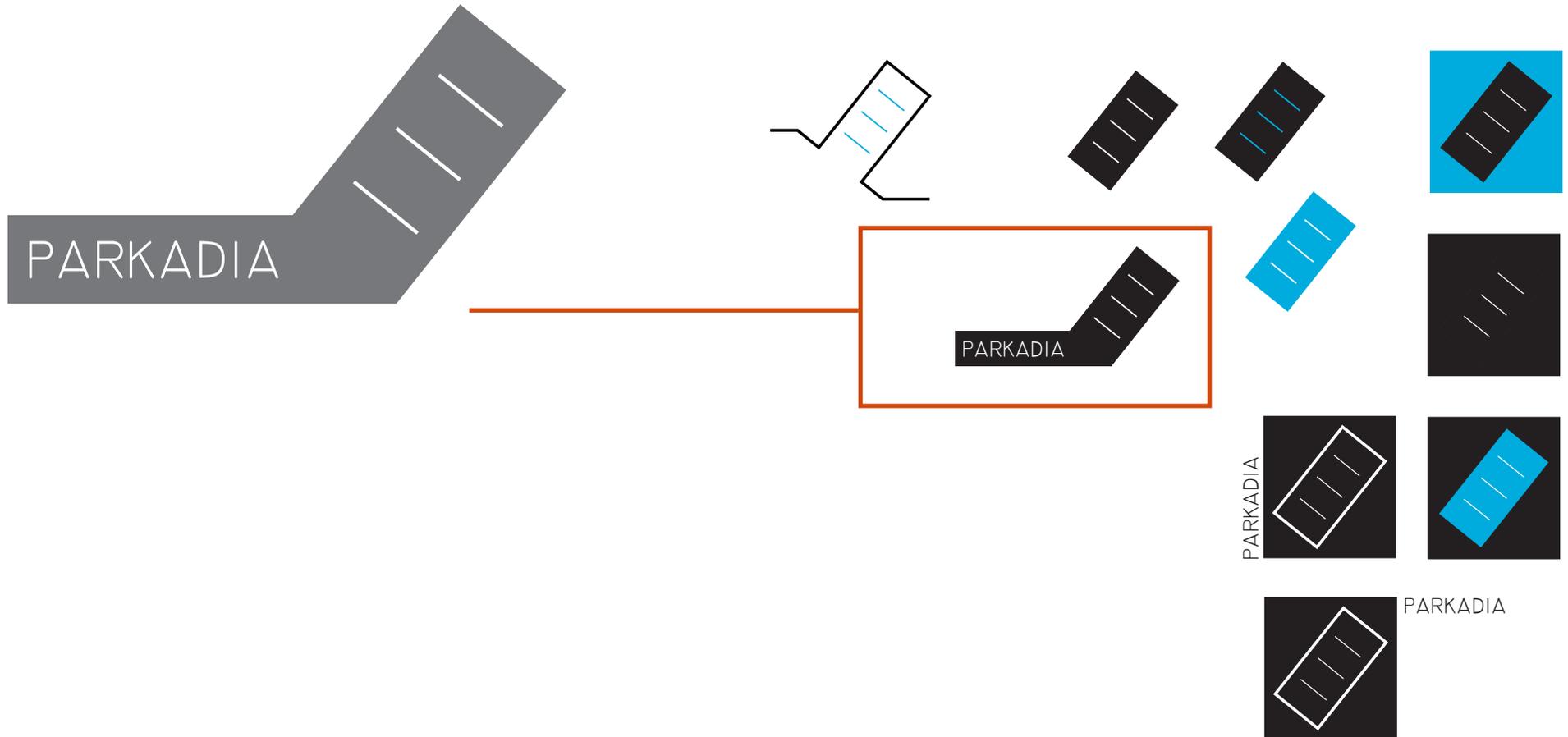
PARKEN

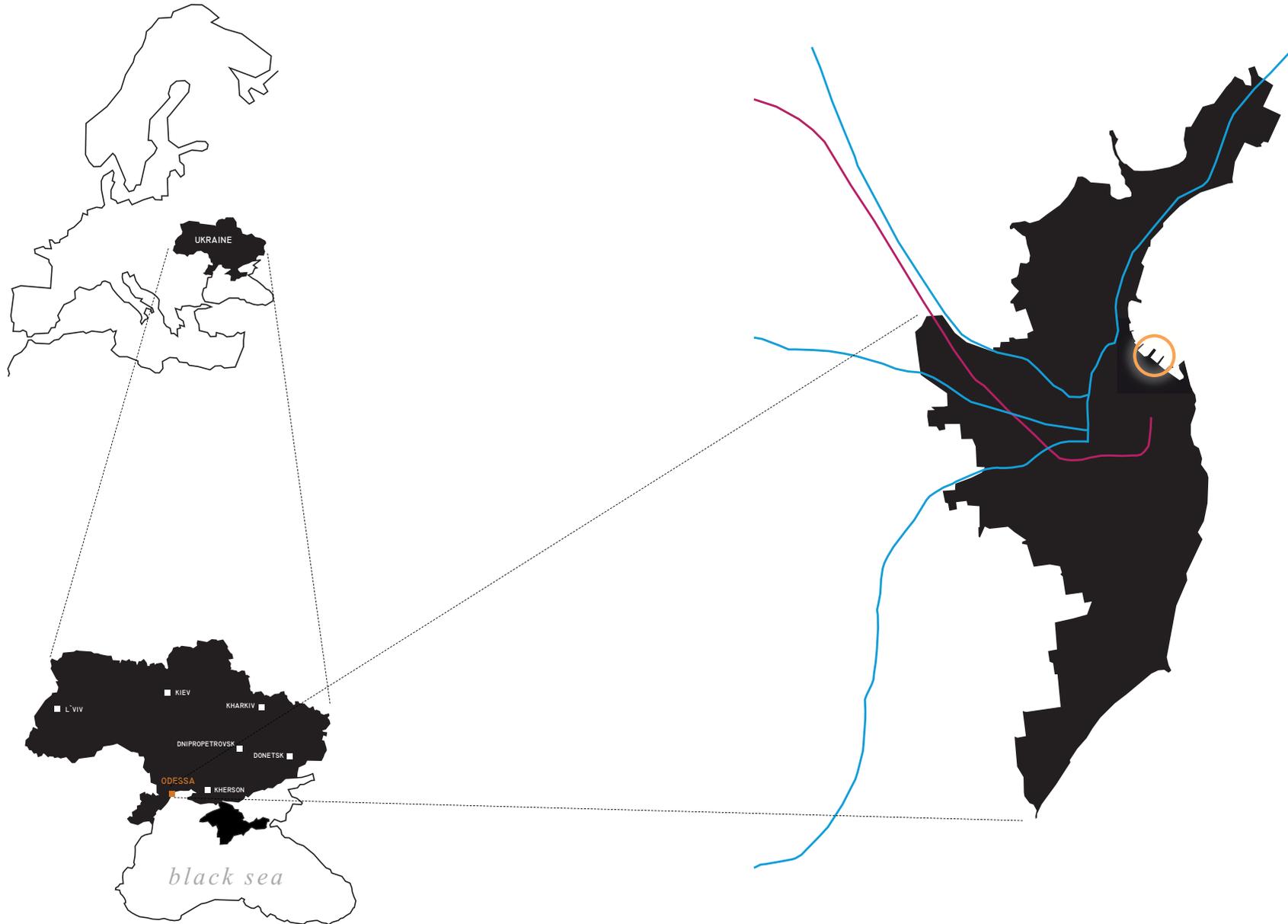


block und parken

mapping der situation in einem Block

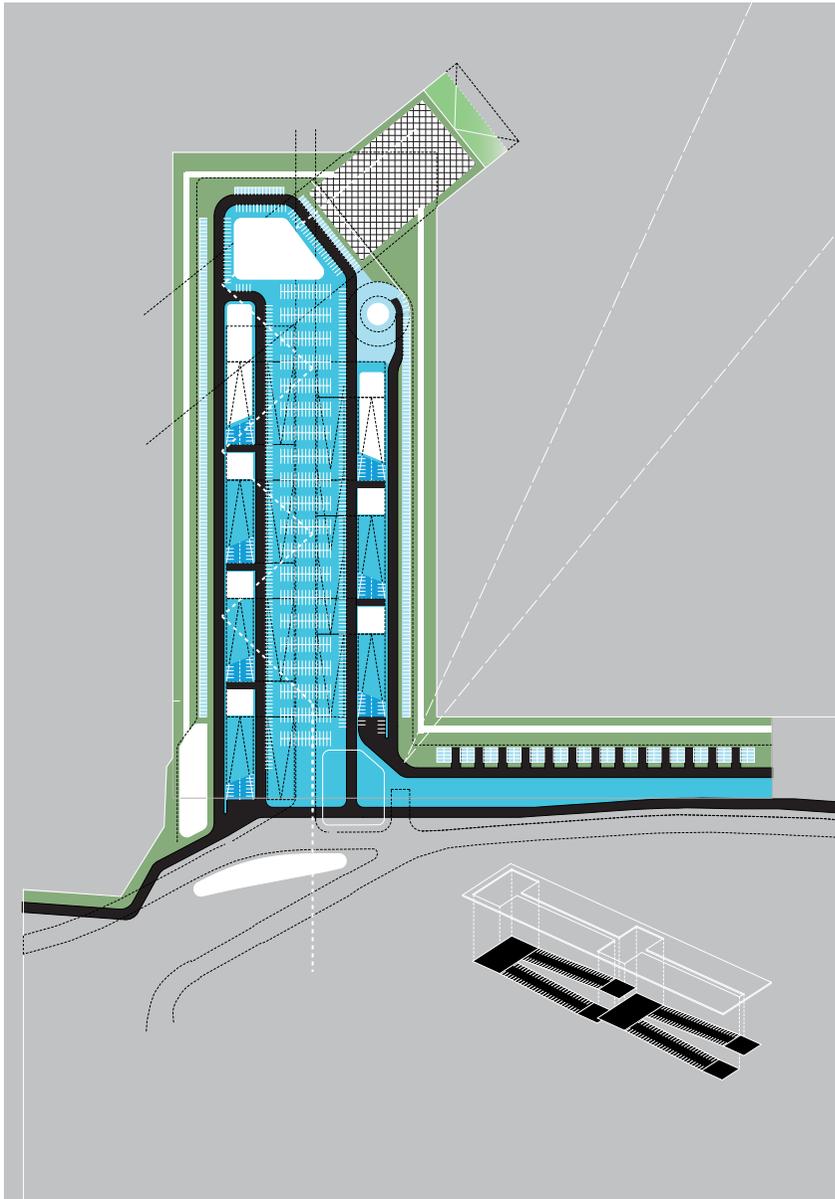
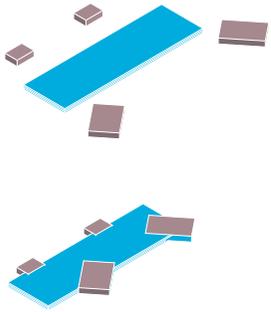


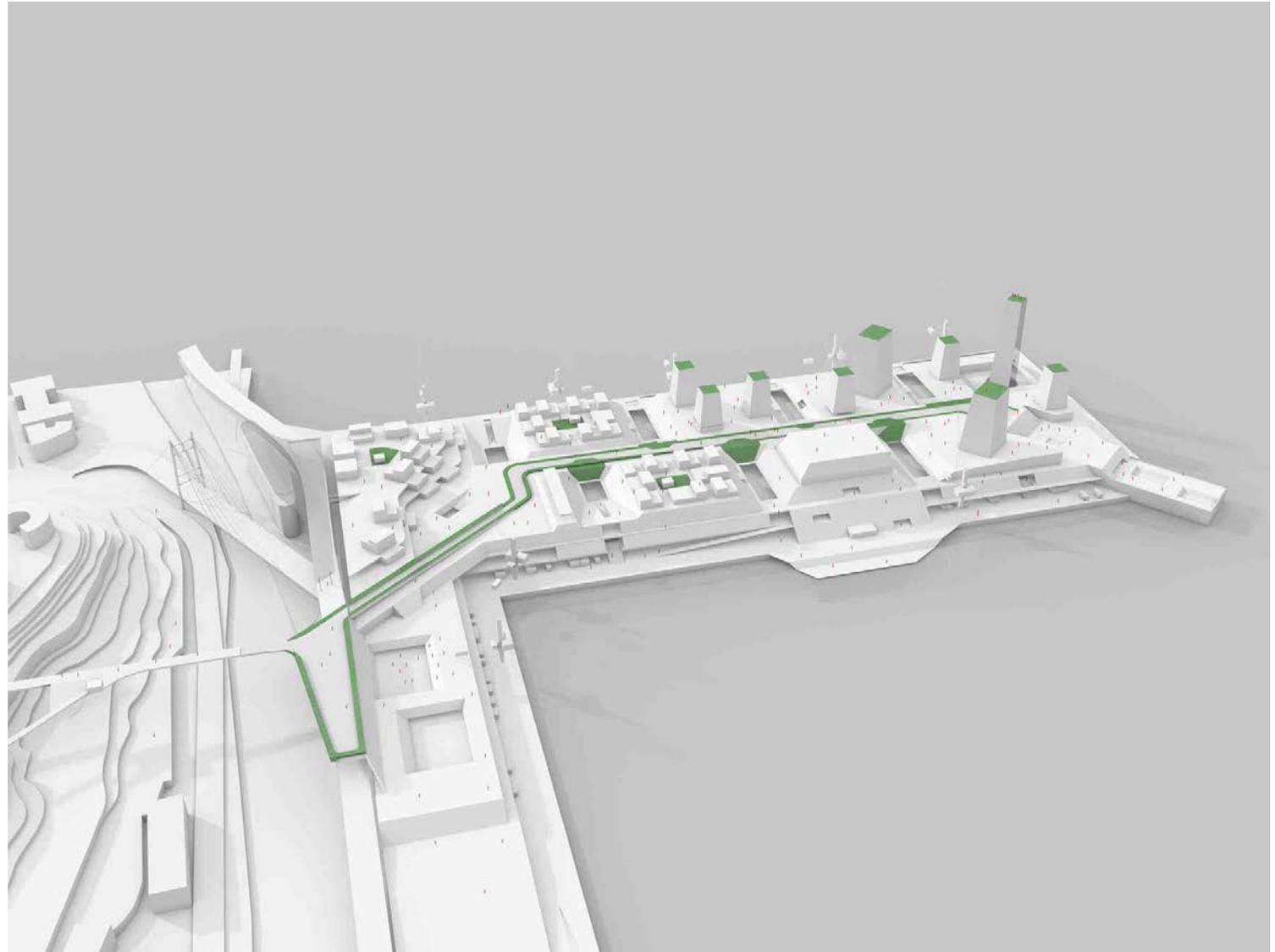


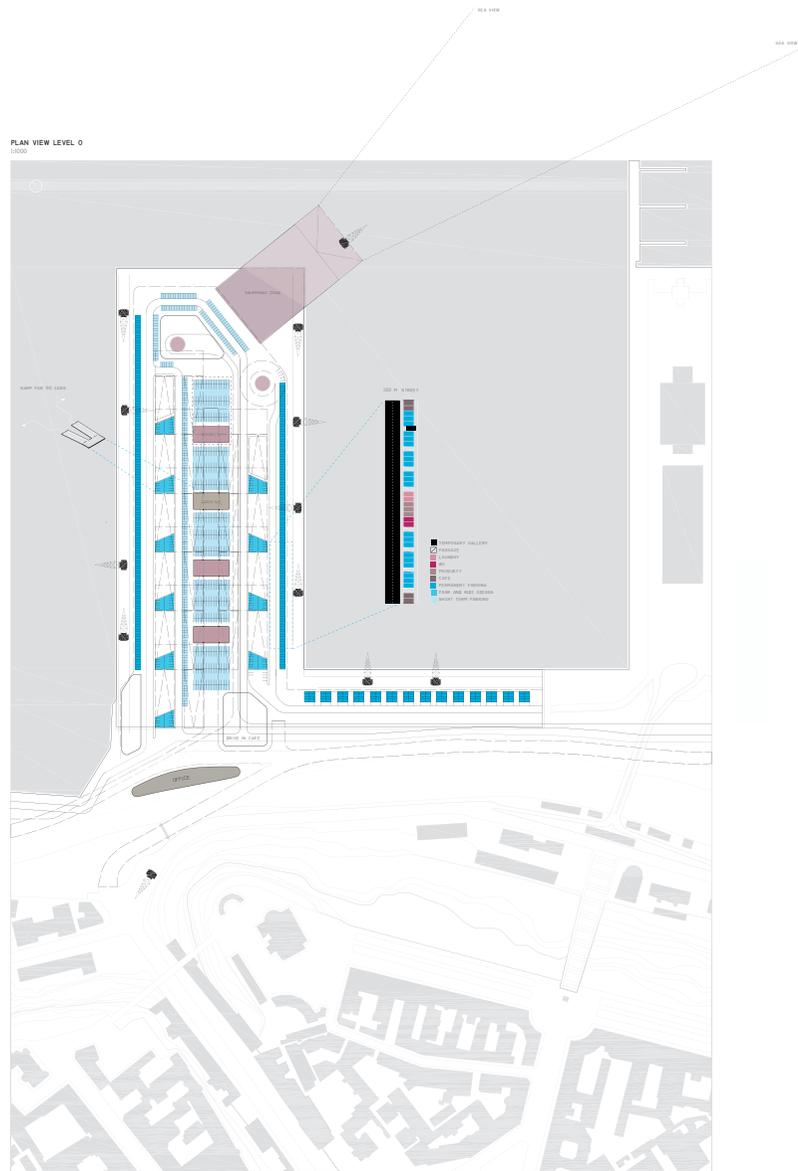


fokus parkdeck

parkadia



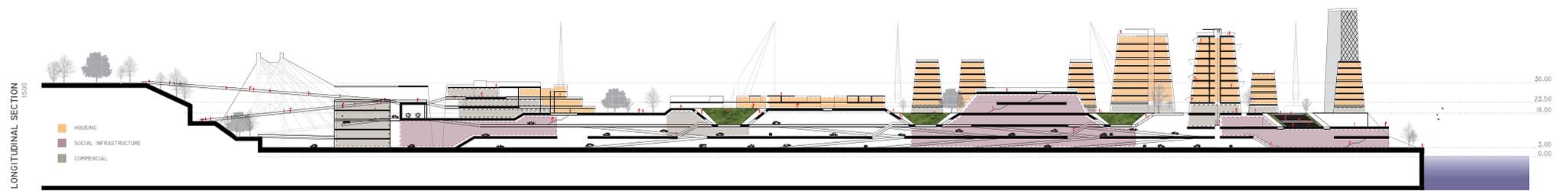


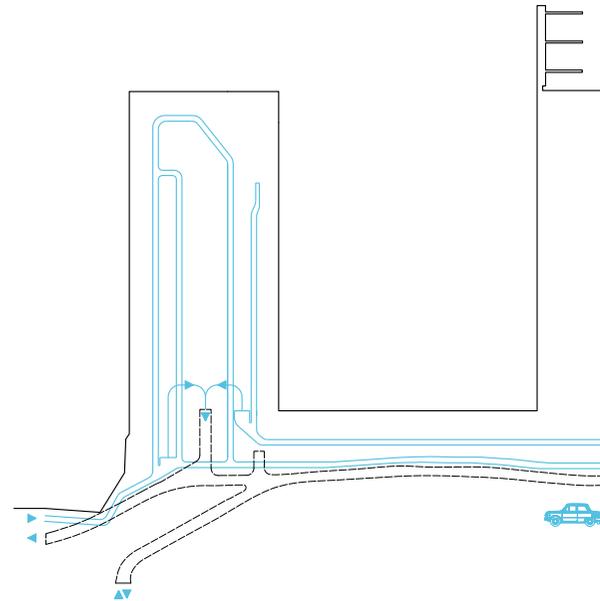
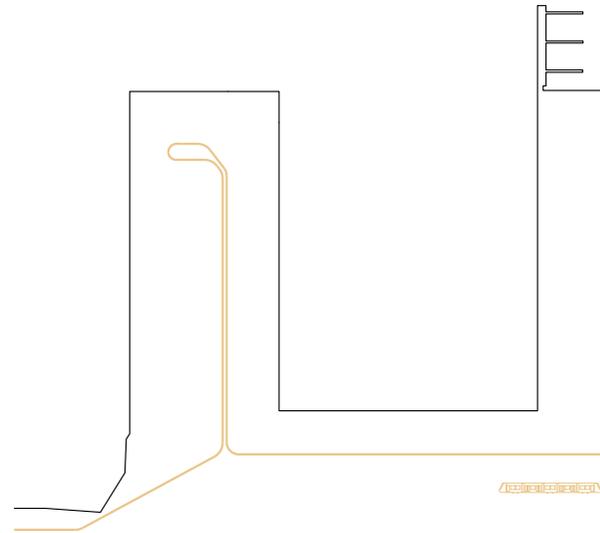
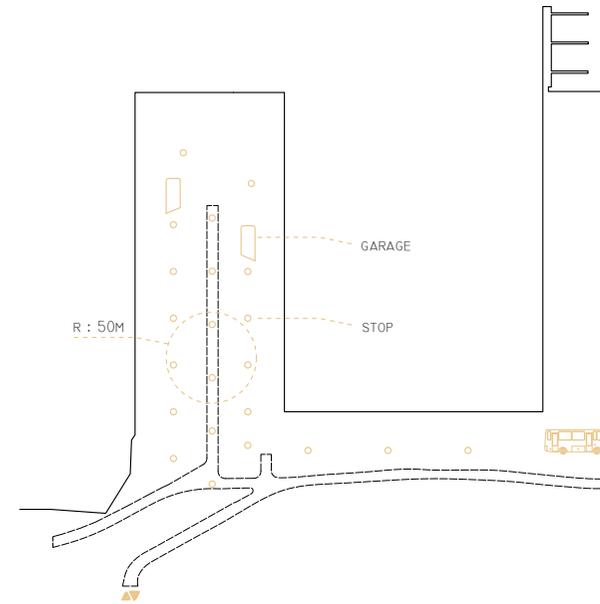
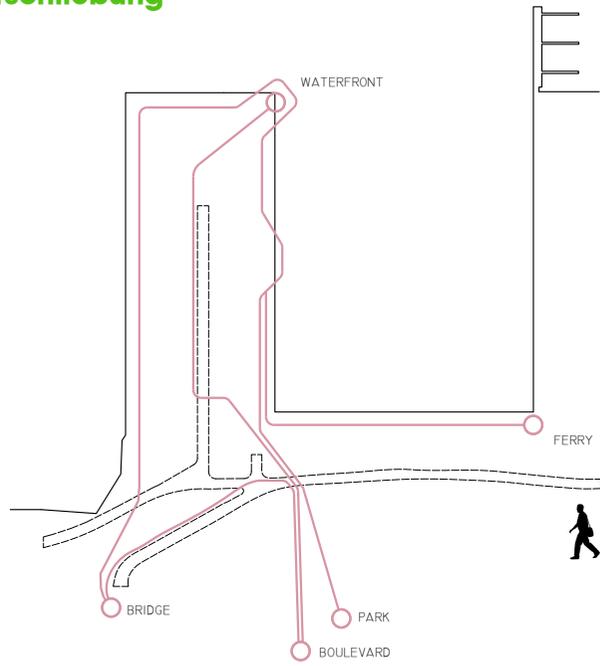


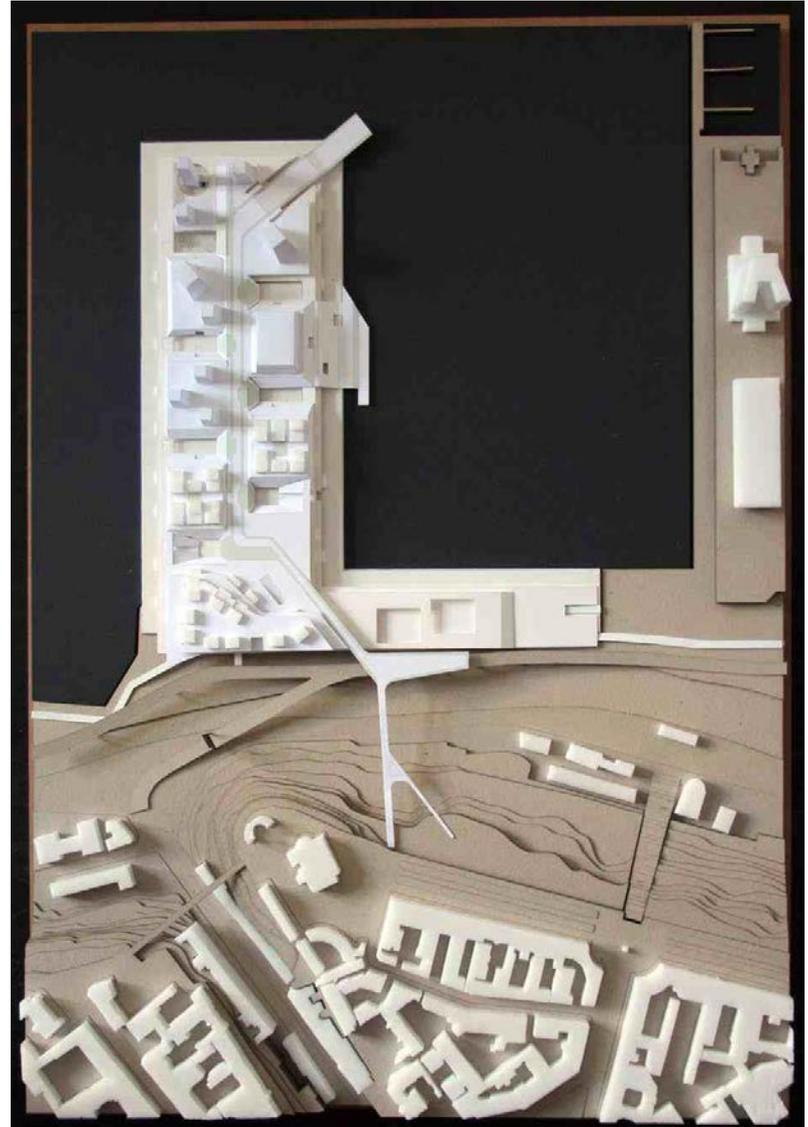
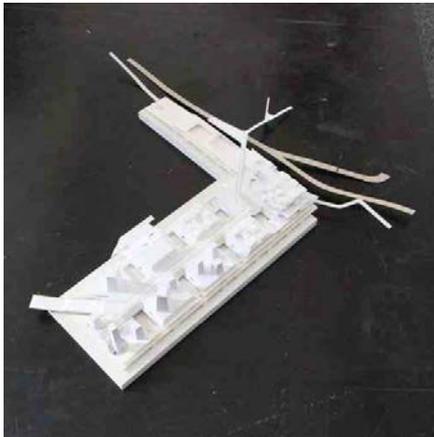
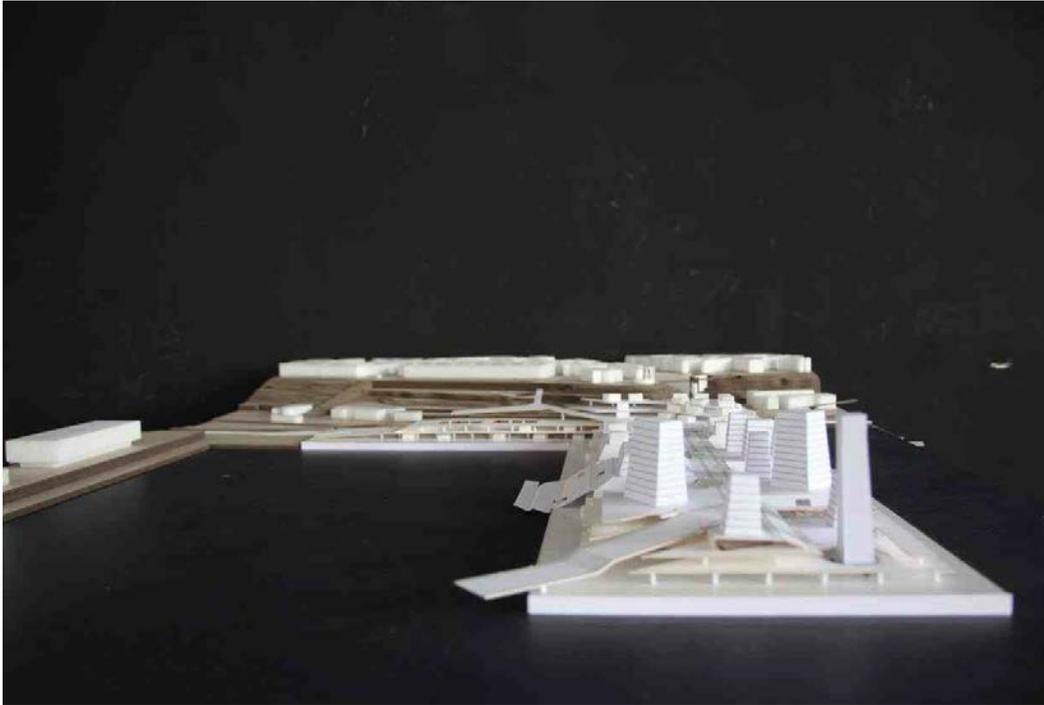
- PLAN VIEW
1:5000
- 1 - LUNARON
 - 2 - SHOPPING POOL
 - 3 - WALKING 1
 - 4 - WALKING 2 TERRACE
 - 5 - PLAYGROUND
 - 6 - CLUB HOUSE
 - 7 - WALKING 3
 - 8 - GALLERY 7 HOTEL
 - 9 - WALKING 4 TOWER
 - 10 - WALKING 5 TOWER

HOUSING QUARTER (5)
1:5000



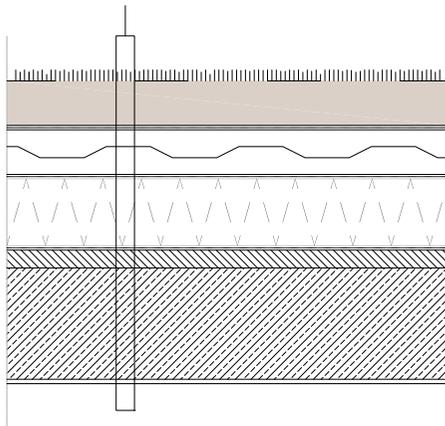




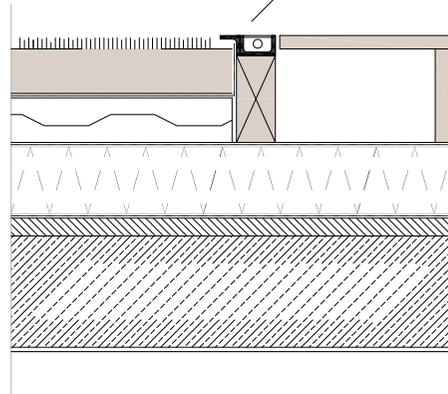


FUßBODENAUFBAU

- VEGETATIONSSCHICHT
- FILTERVLIES
- DRAINPLATTEN BAUDER
- ABDICHTUNG 3 LAGIG BITUMEN
- SCHAUMGLAS
- GEFÄLLEBETON / TRAGSCHICHT
- LICHTDECKE



METALLPROFIL 1,9MM T4 LEUCHTSTOFFRÖHRE



FUßBODENAUFBAU

- AKAZIENDEILEN 2.5 x 10 CM
- UNTERKONSTRUKTION LÄRSCHE
- ABDICHTUNG 3 LAGIG BITUMEN
- SCHAUMGLAS
- GEFÄLLEBETON / TRAGSCHICHT
- LICHTDECKE

2 x VSG 6MM SZR 12MM

